Frisch plakatiert : berliner Politfasssäule

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berliner Politfasssäule

Link(s)

Erika Steinbach, berüchtigte Vorsitzende des deutschen «Bunds der Vertriebenen», hat einmal mehr ihre berühmte Fähigkeit zu differenzierter historischer Analyse unter Beweis gestellt. Liess sie doch unlängst eine nicht wenig erstaunte Twitter-Gemeinde an ihrer profunden Erkenntnis teilhaben: «Die Nazis waren eine linke Partei. Vergessen? National***sozialistische*** deutsche ***Arbeiterpartei*** ...» – Nun ist die Gute freilich nicht erst seit gestern für ihr zwanghaftes Frönen einer besonders bizarren Spielart von an Selbstverstümmelung grenzendem politischen Sadomasochismus bekannt: Vergessen? Eri***Kastei***nbach, Bund der Ver***Trieb***enen.

Jörg Kröber

Schäuble versteht Griechenrandale

Cartroons: Burkhard Fritsche

Bundesfreiwilligendienst

Nein, das ist nicht das Unwort des Jahres, es ist ein neues deutsches, überraschend erfolgreiches Erfolgsmodell. Nach Abschaffung der Wehrpflicht lamentierte man dort überall, dass nun die Versorgung mit günstigen Hilfskräften in den Sozialdiensten zusammenbrechen werde. Also hat man den «Bufdi» erfunden: ein Jahr Hilfsdienste zu einem Taschengeld. Innerhalb weniger Wochen hat die deutsche Jugend ihren Ruf als egoistische Faulenzer widerlegt, die Bufdi-Zentren wurden überrannt. Nun gibt es davon viel mehr, als man einsetzen kann, ablehnen will und kann man sie nicht, also wurden mit dem Pragmatismus unseres grossen Bruders Lösungen erfunden. In einem Rettungswagen sitzen nun drei anstatt zwei Sanitäter, die Beifahrer müssen mit einem Gurt auskommen. Was erschrecken Pflegebedürftige, wenn gleich drei kräftige Männer sie waschen, einer oben, einer in der Mitte, der dritte den Rest. Was muss in einem Dementen vorgehen, wenn er gleich drei Unbekannte sieht und nachdenkt, ob nun endlich mal wieder seine Familie komplett zu Besuch da ist. Bei uns in der Schweiz herrscht akuter Hilfskräftemangel, dabei könnte man dieses Modell leicht übernehmen. Welch eine Überraschung wäre es, wenn man in ein Spital eingeliefert wird und eine Rammelei unter den Bufdis entsteht, wer denn nun die Bahre rollen darf.

Wolf Buchinger

Unabstufbar

«Es bedarf nur noch eines kleinen Sprühens in die gludernde Lot, äh, die gludernde Flut, äh, in die glodernde Lut, äh…» Da mögen diese Ratingagenturen sich noch so abrackern, können herabstufen, wen oder was auch immer sie wollen – eines ist sicher: Edmund Stoiber behält sein «Triple-Äh»!

Jörg Kröber

Kipplig

Schuldenkrise und kein Ende: Geldunterganggsstimmung allenthalben, der «Krisli-Bär» ist bereits im Gespräch als neues Wappentier für die Eurozone. Wie mahnte jüngst Frank-Walter Steinmeier im deutschen Bundestag: «Die Europäische Union steht auf der Kippe.» – Stimmt. Und wenn das so weitergeht, schon bald auf der *Müll*kippe!

Jörg Kröber